Eigenen Bericht/ Erfahrungen veröffentlichen Nigeria

- BIRGITTA ABIMBOLA HEIKKA. | Nigeria
- IROLO DOZI | Nigeria

BIRGITTA ABIMBOLA HEIKKA. | Nigeria

1.NAME: BIRGITTA ABIMBOLA HEIKKA.
Staatsbürgerschaft: Nigeria
Jahr des Beginns von Folter/Misshandlung: 2004
E-Mail: baheikka@aol.com

23. 02.06.2013 Ab Mitte 2004 wurde ich von amerikanischen Geheimdienstmitarbeitern gefoltert. Diese Folter und Schikane haben mich körperlich, psychisch und emotional schwer belastet. Gegen mich wurde eine Methode der elektronischen Vernehmung und Überwachung eingesetzt (von deren Existenz ich zuvor nichts gewusst hatte). Irgendwann im Jahr 2004 zog jemand in die Wohnung über uns, in der ich mit meinen beiden Töchtern lebte, und begann, uns rund um die Uhr elektronisch zu überwachen. Wir bemerkten, dass wir immer, wenn wir die Toilette benutzten, leise Schritte in dieselbe Richtung über uns hörten. Diese Person stand direkt über uns und beobachtete uns bei Dingen, die eigentlich privat sein sollten. Die Situation war für meine Kinder und mich zutiefst demütigend. Ich begann, das Licht auszuschalten, wenn ich ins Badezimmer ging, und bat meine Töchter, es mir gleichzutun. Nach und nach hörten wir auch seltsame Geräusche von der Tür. Das Licht ging von selbst an und aus (ohne dass jemand es berührt hatte). Elektronische Geräte – Fernseher, Computerbildschirme – zeigten seltsame Nachrichten an, zum Beispiel „Versuch das Spiel noch einmal“ oder „Glaubst du, ich bin in dich verliebt?“. Dieses unnatürliche Phänomen machte uns nervös und erzeugte Spannungen zwischen uns. Später, nachts im Schlaf, hörte ich ein Summen oder ein Windgeräusch in meinen Ohren. Dann begann eine Männerstimme, mich zu verhören. Ich wurde in eine Art hypnotischen Zustand versetzt. Die Stimme stellte Fragen wie: „Wer bist du, Birgitta? Warum hast du deinen Namen geändert? Wir haben von zahlreichen Quellen Informationen über dich erhalten, die besagen, dass du nicht die bist, die du vorgibst zu sein.“ Ich antwortete automatisch, ohne ein Wort zu sagen. Alles geschah mental. Dies war eine neue Verhörmethode, die ich sehr beängstigend fand. Der elektronische Verhörer nannte sie „Wahrheitsserum“. Er sagte mir, er könne meine Gedanken lesen und ich könne nichts vor ihm verbergen. Zu Beginn dieser seltsamen Verhörmethode sagte er: „Informationen des Zentralen Geheimdienstes. Bridget, du hast dich in eine missliche Lage gebracht. Du hilfst doch gern anderen, oder?“ Ich hielt das angesichts der Anschläge vom 11. September für gerechtfertigt, und ja, ich wollte diesen Menschen helfen, so gut ich konnte, wenn dies der nötige Weg war, mich aus dieser misslichen Lage zu befreien. Doch es ging hier nicht darum, mich zu rehabilitieren, sondern mich zu foltern. Nacht für Nacht, monatelang, wurde ich verhört und mir wurde der Schlaf geraubt. Er zeigte mir Bilder von Leuten, die ich aus Nigeria kannte, und stellte Fragen wie: „Wer ist diese Person? Woher kanntest du ihn/sie?“ Es war unerbittlich, und ich dachte daran, mich umzubringen, als ich es nicht mehr aushielt. Ich wurde mehrmals in der Nacht geweckt (weinend und verzweifelt versuchend einzuschlafen), auf unterschiedliche Weise. Manchmal wachte ich mit Herzrasen auf, weil mich etwas oder jemand in meinem Traum verfolgte. Manchmal wachte ich schreiend auf: „HÖRT AUF!“ Ich spürte elektrische Ströme durch meinen Körper fließen. Ich wurde im Schlaf mit

Stromschlägen traktiert und schreckte ruckartig auf, wie bei einem epileptischen Anfall. Manchmal raubten mir Geräusche wie das Summen von Insekten oder das Pfeifen des Windes den Schlaf. Andere Nächte hielt mich eine Stimme wach, die mich mit Fragen quälte: „Wir wissen, wer wir sind. Wer bist du? Hasst du Amerikaner? Du bist nicht besser als wir. Wir können dich mit bloßen Händen töten. Nagasaki, Hiroshima, mal sehen, was wir tun können.“ Ich fühlte mich, als würde mich eine Raupe zerquetschen. Ich wurde sexuell vergewaltigt. Nachts, während ich schlief, begannen sich die Muskeln um meinen Intimbereich zu dehnen und zusammenzuziehen (pulsieren). Dieses Pulsieren begann langsam, wurde dann schnell. Es hörte für ein paar Minuten auf, nur um dann wieder von vorne zu beginnen. Es war, als würde ein perverser Mensch ein sexuelles Spiel mit mir treiben. Manchmal wurde dieser Prozess anal an mir durchgeführt, während die Stimme erniedrigende Dinge sagte wie: „Dreckiger Hund, frei herumlaufend“ (und mir das Bild eines schmutzigen, mageren, braunen Hundes auf der Straße zeigte). Andere Male, während er mich elektronisch vergewaltigte, machte er nicht nur sexistische, sondern auch rassistische Bemerkungen (ich bin halb Schwedin, halb Nigerianerin). „Wie mögen Sie Ihr Fleisch, weiß oder schwarz?“ „Wie mögen Sie Ihren Hamburger, groß oder klein?“ Mir wurde gesagt, meine Gedanken seien antiamerikanisch und müssten geändert werden. „Wir überwachen Ihre Gedanken. Uns gefällt Ihre Denkweise nicht. Sie leben am Rande des Wahnsinns.“ Derselbe Prozess, der an meinem Intimbereich angewendet wurde, um Muskelpulsationen auszulösen, wurde auch an meinem Mund angewendet, um unerträgliche Zahnschmerzen zu verursachen. Die Nerven in meinem Zahnfleisch dehnten sich aus und zogen sich zusammen, was so starke Schmerzen verursachte, dass ich dachte, ich würde sterben. Dann sagte die Stimme etwas in der Art, dass ich Freude empfinden würde, wenn ich positive Gedanken hegen würde. Aber wenn ich negative Gedanken über Amerika hegte, spürte ich den Schmerz in meinen Zähnen. Ich habe dadurch zwei Zähne im Unterkiefer an ähnlichen Stellen verloren. Meine Träume wurden kontrolliert und ich wurde psychisch gefoltert. Nachts wachte ich mit Herzrasen auf (und dachte, ich hätte einen Herzinfarkt), nachdem mich ein Wesen, halb Mensch, halb Monster, verfolgt hatte. Meine Träume sollten mir Angst einjagen. Einmal sah ich eine Frau in einem weiten, zerfetzten Kleid. Sie trug einen großen Hut und schlurfte die Straße entlang. Sie wirkte desorientiert (ein Zeichen von Wahnsinn). In einem anderen Traum war ich in einer psychiatrischen Klinik und mir wurde gesagt, ich würde fünf Jahre lang nicht entlassen werden. Doch in einem weiteren Traum zeigte mir der Versuchsleiter ein Bild von einem Sarg und sagte, ich würde in einem solchen in mein Land zurückgebracht werden. Tag für Tag ertrug ich verbale Folter: „Kakerlake, was glotzt du so?“, hörte ich es plötzlich. „Affe.“ „Ausländer sind Schmarotzer.“ „Kunta Kinte“, gefolgt von dem Bild dieses frisch gefangengenommenen Sklaven in Handschellen, der einen grasbewachsenen Hügel hinunter zum Meer ging. Mein Gehirn brannte und fühlte sich an wie ein mit Helium überfüllter Ballon. Er sagte, mein Gehirn sei mein Kapital, und dieses Kapital würden sie zerstören. Manchmal spürte ich elektrische Ströme, die zickzackförmig durch mein Gehirn flossen. „Wir verbrennen dein Gehirn. Wir verabreichen dir Drogen“, hörte ich den verrückten Wissenschaftler sagen. Dann zeigte er mir das Bild eines Staubsaugers und sagte etwas in der Art, dass ich zu viel Ballast im Kopf hätte und ihn vereinfachen müsse. Er benutzte Worte wie Komprimieren, Dekomprimieren, Umprogrammieren. Mein Peiniger sprach mit mir, als säßen wir bei einer Tasse Kaffee zusammen und unterhielten uns. Er nannte mir verschiedene Gründe, warum ich für das „Programm“, wie er diesen Prozess nannte, ausgewählt worden war. „Du hast alte Männer lächerlich gemacht. Gib deinen Eltern die Schuld. Dein Vater war ein politischer Feind. Gib deiner Mutter die Schuld. Sie hat mit den Großen gespielt. Du hast eine Grenze überschritten, zu der es kein Zurück mehr gibt. Du bist jemandem auf die Füße getreten. Das ist ein Experiment. Ich bin weiß. Du musstest eine

Lektion lernen.“ Es ging immer so weiter, bis ich dachte, ich würde verrückt werden. Meine Kinder wurden benutzt, um mir Angst zu machen. Er sagte: „Wenn du das nicht tust …“, und zeigte mir dann ein Bild meiner älteren Tochter mit Tränen in den Augen. Diese Folter dauerte von 2004 bis 2009 unerbittlich an. 2009 ließ der Druck nach. Der weiße Versuchsleiter (wie er sich nannte) sagte: „Wachwechsel.“ Er zeigte mir ein Bild von einem Wasserhahn, aus dem Wasser sprudelte, und einer Hand, die ihn langsam zudrehte (die Wassermenge nahm ab). Dieser Prozess hat mein Leben zerstört und in der Folge auch meine Kinder beeinträchtigt. Die Folter hat nicht ganz aufgehört (sie hat etwas nachgelassen). Ich schlafe jetzt etwas besser als früher. Meine Gedanken werden jedoch immer noch ständig überwacht. Bilder rasen mir durch den Kopf. Manchmal sehe ich mich obdachlos auf der Straße schlafen. Mein Kopf schmerzt unaufhörlich. Meine Privatsphäre und meine Würde als Mensch wurden mir genommen. Ich fühle mich zutiefst verletzt. Jeden Tag spüre ich einen Druck im Kopf, wie in einem überkochenden Wasserkocher. Ich kann keine Entscheidungen treffen, weil meine Gedanken blockiert sind. Es ist, als ob Blockaden in meinem Gehirn wären. Ich fühle mich, als ob mein Gehirn 24 Stunden am Tag angegriffen wird. Meine Unabhängigkeit und Freiheit wurden mir von Menschen genommen, die vorgeben, an Gott und die Freiheit zu glauben. Ich bitte lediglich um Hilfe; dass mein Fall geprüft wird, diese Qualen ein Ende nehmen und mir mein Leben zurückgegeben wird. Ich bitte um Gerechtigkeit. Birgitta Abimbola Heikka. 20.06.2013. Vielen Dank für Ihre schnelle Antwort auf meine E-Mail und die wertvollen Informationen. Dies war eine gefährliche (und das meine ich wirklich so) Reise für mich. Ich lebe seit meiner Geburt mit verbundenen Augen, nicht erst seit 2004. Ich schicke Ihnen per E-Mail eine kurze Biografie meines Vaters aus der Studentenzeitung „The Quaker Quips“, die bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten 1949 erschien. Ich glaube heute, dass ich seit meiner Geburt Zielscheibe ihres Gehirnwäscheprogramms war, und zwar aus zwei Hauptgründen: Erstens, weil die Artikel meines Vaters in der Studentenzeitung (er arbeitete als Kolumnist während seines Studiums am Wilmington College in Ohio) als politisch und antiamerikanisch galten. Es war während des Kalten Krieges, und er kritisierte vieles. Zweitens war da meine Mutter – eine schwarze Frau (aus Nigeria). Welch ein Zufall! Ihre Gründe für die Angriffe auf mich waren sowohl politischer als auch rassistischer Natur. Ich habe Kindheitserinnerungen. Ich erinnere mich, wie ich (ich war vielleicht acht oder neun Jahre alt) ein Buch mit dem Titel „Sex ist ein Nigger“ in die Hände bekam. Jemand hat mir diesen Schund absichtlich untergeschoben – um meine andere Hälfte in meinen Augen zu einem reinen Sexmonster zu degradieren. Sie nutzten meine doppelte Herkunft, um mich zu verwirren und so meinen Verstand über die Jahre zu manipulieren. Ich erinnere mich auch an zwei Vorfälle, als ich etwa sechs Jahre alt war. Der erste war, als ich einen Löwen vor der Tür des Zimmers meiner Großmutter sah (wo wir beide schliefen), und ich erinnere mich, wie ich im Schlaf flüsterte, Oma solle die Tür nicht öffnen. Die Bedeutung ist mir heute klar: „Du bist ein gejagtes Tier.“ Der zweite Vorfall ereignete sich in meinem ersten Jahr im Internat (im selben Alter). Ich hatte immer eine Bibel unter meinem Kopfkissen, aufgeschlagen auf einer bestimmten Psalmseite. (Meine Großmutter war gläubig.) Eines Nachts, als ich versuchte einzuschlafen, sah ich das Bild des Teufels (das bekannte Bild des vierbeinigen, haarigen Wesens mit dem Schwanz auf den Knien, das wackelt). Nun ja, er wackelte zu meinem Bett, griff durch das Kissen und riss die Seite heraus, auf der die Bibel aufgeschlagen war. Ich erinnere mich, wie ich vor Angst wie gelähmt im Bett lag (können Sie sich vorstellen, dass so etwas einem Kind passiert!). Das Erstaunliche war, als ich am Morgen aufwachte, war die Bibel tatsächlich auf dieser Seite zerrissen! Ich war ein MKULTRA-Subjekt (vielleicht bin ich es immer noch). 9/11, eine grausame Tragödie, war ein Vorwand, um mich zu foltern. Sie wussten, dass ich harmlos war und wegen meines Vaters nicht auf ihrem Radar war. Diese abscheulichen Menschen haben mir so schreckliche Dinge angetan. Ich habe ein Buch

geschrieben. Eine 15-seitige Leseprobe finden Sie auf folgender Website: http://www.bookstandpublishing.com/book_details/Birgitta_A_Life_Wired. Es tut mir leid, dass ich es während der Folter geschrieben habe und meine Zeitformen daher nicht ganz korrekt sind. Aber ich denke, manche verstehen, was ich sagen will. Vielen Dank, John. Ich werde die von Ihnen genannten Personen kontaktieren. Mit freundlichen Grüßen, Birgitta Abimbola Heikka

IROLO DOZI | Nigeria

2. NAME: IROLO DOZI
Staatsbürgerschaft: Nigeria
Jahr des Beginns von Folter/Missbrauch: 2009
E-Mail: ngoziiroro@yahoo.com

05.03.2012 Ich bin Opfer von elektronischer Belästigung/Gedankenkontrolle/gerichteten Energiewaffen/organisiertem Stalking und Folter. 2009 bemerkte ich erste Veränderungen an mir, die ich mir nicht erklären konnte, bis ich 2011 durch einen Stalker erfuhr, dass meine Gedanken gelesen und gegen mich verwendet werden. Nicht nur zu Hause, sondern überall, wo ich hingehe. Ich fordere eine Untersuchung dieser unmenschlichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Mit freundlichen Grüßen